

Ein «Hallelujah» für die «Sisters in Jazz»

Im Rahmen des 16. Festival da Jazz gastierte am Samstag die dänische Jazzsängerin Caecilie Norby im Badrutts Palace zusammen mit vier virtuosen Jazzmusikerinnen. Die «Sisters in Jazz» spielten, bis auf ein einziges Stück, nur Werke von Komponistinnen. Das Publikum war begeistert.

JON DUSCHLETTA

Beinahe wäre das Konzert von Caecilie Norby und der «Sisters in Jazz» im Embassy Ballroom des Badrutts Palace wegen einer Unpässlichkeit Norbys kurzfristig ins Wasser gefallen. Und obschon die reine Frauenband ein so musikalisch hochkarätiges wie lässig-cooles Konzert mit fast ausschliesslich weiblichen Kompositionen spielte, sorgte ausgerechnet das einzige von einem Mann geschriebene Stück für den emotionalsten Moment des Abends. Doch davon später.

Die 58-jährige dänische Jazzsängerin Caecilie Norby stand bereits 2012 im Dracula Club auf der Bühne des Festival da Jazz St.Moritz. Die Tochter einer Opernsängerin und eines Komponisten wächst mit Musik auf, besucht die Gesangsschule am Sankt Annae Gymnasium in Kopenhagen, versucht sich aber zunächst im Popbereich. Sie singt bei den Bands «Street Beat» und «Frontline» und erzielt ab 1985 mit der Pop-Rock-Band «OneTwo» erste kommerzielle Erfolge. Sie wechselt nach und nach ins Jazzmetier, singt bei Mike Stern, John Scofield oder Dianne Reeves und feiert 1995 mit dem Album «Caecilie Norby» ihr Jazz-Debüt. Und wie: auf dem Album, welches als überhaupt erstes Blue-Note-



Caecilie Norbys «Sisters in Jazz» im Embassy des Badrutts Palace mit, v.l.: Rita Marcotulli, Piano, Lisa Rebecca Wulff, Bass, Caecilie Norby, Gesang, Eva Klesse, Drums, und Nicole Johännntgen, Sax. Fotos: www.fotoswiss.com/cattaneo

Album einer Dänin in die Geschichte eingeht, wirkt Chick Corea als Gastsolist mit und das Album wird in Norbys Heimat zum «Jazzalbum des Jahres» erkornt. Diverse weitere Alben folgen.

«Grande Dame» des Jazzgesangs
Dass Caecilie Norby in der skandinavischen Presse immer wieder als «Grande Dame des Jazzgesangs in Dänemark» bezeichnet wird und auch die bisher erfolgten, zehn Nominationen für den Danish Music Awards widerspiegeln, was das Publikum am Samstagabend im vollbesetzten Embassy geboten bekam: Eine variantenreiche, unglaublich viel-

fältige und stets überaus sichere Stimme, ob in der Interpretation eigener Jazzstücke, der Adaption grosser Songs bekannter Komponistinnen und Singer-Songwriterinnen oder dann, so überraschend wie eindrücklich, in einem eingestreuten afrikanischen Gesangspart oder, als Norby in einem Zwischenpart in die Rolle einer versierten Opernsängerin schlüpft. Caecilie Norbys «Sisters in Jazz» spielte als Quintett mit der Leadsängerin und Percussionistin Caecilie Norby selbst, dann mit der italienischen Pianistin Rita Marcotulli, die auch die Eigenkomposition «Puzzled» beisteuerte, sowie

den deutschen Musikerinnen Eva Klesse am Schlagzeug, Lisa Rebecca Wulff am Kontrabass und Nicole Johännntgen am Saxophon ein überaus abwechslungsreiches und emotionales wie auch musikalisch hochstehendes Set.

Klassiker zwischen Erde und Mond
Sie starteten mit «Easy Money» der amerikanischen Singer-Songwriterin Rickie Lee Jones in den Abend, huldigten mit dem Jazzstandard «Willow Weep For Me» der 1993 verstorbenen US-amerikanischen Komponistin Ann Ronell und mit dem Lovesong «Dropin’ Things» gleich auch der 1998 verstorbenen US-Sängerin Betty Carter. Caecilie Norby steuerte danach ihre Eigenkomposition «First Conversation» bei, welches sich mit dem ersten Gespräch zwischen Mutter und Kind beschäftigt, ehe sie, mit viel Hall in der Stimme, Joni Mitchells «Man From Mars» interpretierte und dazu ein Tongefäss als Perkussionsinstrument spielte. Dieser Klassiker der kanadischen Musikerin, Komponistin und Malerin Joni Mitchell spielten Norby und die «Sisters in Jazz» in einer wahrlich «abgespacten» Version – wie von einem anderen Planeten eben. Nach «Will You Still Love Me Tomorrow» von Carole King endet das Konzert mit zwei vielbeklatschten Zugaben. Darunter eine knapp achtminütige, eindringliche und wunderschöne Version von Leonard Cohens «Hallelujah» aus dem Jahre 1984. Caecilie Norby sang diesen unzählige Male gecoverten Hit



Caecilie Norby – die «Grande Dame» des Dänischen Jazz-Gesangs.

des 2016 verstorbenen kanadischen Singer-Songwriters ungemein intensiv, liess sich einzig von Rita Marcotulli am Flügel begleiten und demonstrierte, als sie mitten im Song zu einem Zwischenpart mit Operngesang übergang, eindrücklich ihre gesanglichen Fähigkeiten und ihren enormen Stimmumfang. Hühnerhaut pur und eine verdiente «Standing Ovation» zum Schluss.

Informationen: www.caecilienorby.com

Iiro Rantala und Galatea Quartet: Auf Gondelfahrt im Taiswald

Es sei vielleicht der schönste Konzertplatz der Welt, sinnierte Christian Jott Jenny am frühen Samstagabend vor dem Festival da Jazz-Konzert des finnischen Pianisten Iiro Rantala zusammen mit dem Zürcher Galatea Quartet im Taiswald in Pontresina. Rantala, virtuoser Pianist und begnadeter Geschichtenerzähler, liess sich weder von Hundegebell noch später vom minutenlangen Glockengeläut der Kirche San Nicolò aus der Ruhe bringen und nahm das zahlreiche Publikum mit auf eine kurzweilige und durchwegs amüsante Reise nach Venedig, durch die Gassen und über die Wasserstrassen der

alt ehrwürdigen Lagunenstadt. Ausgehend von der Ferienreise einer schwedischen Familie aus dem imaginären Ort Utevalla nach Venedig erzählte Iiro Rantala hübsche Episoden und kombinierte diese mit phantasievollen Geschichten und, natürlich passenden Musikstücken zu all den Komponisten und Autoren die sich von der Sehnsuchtsstadt Venedig inspirieren liessen, angefangen von Claudio Monteverdi und Jean Sibelius, über Antonio Vivaldi und Wolfgang Amadeus Mozart bis hin zu Thomas Mann und Giacomo Casanova. Begleitet wurde Festival da Jazz-Stammgast Iiro Rantala erstmals vom

klassischen Zürcher Galatea Streichquartett mit Yuka Tsuboi und Sarah Kilchenmann an der Violine, Hugo Bollschweiler an der Viola und Julien Kilchenmann am Cello. Und für einmal bewies das Festival da Jazz auch, wie gut sich Klassik und Jazz miteinander kombinieren lassen. Zumal auf der traditionellen Bühne der Camerata Pontresina mitten im malerischen Taiswald musiziert wurde. Und trotz grüner Nadelwaldkulisse und Vogelgezwitscher währte sich das Publikum ganz schnell mal auf einer sanft schaukelnden Gondel auf dem Canale Grande in Venedig. (jd)

Veranstaltungen

Wasserzeichenkonzerte auf dem Floss

Silsersee Die Silser Wasserzeichenkonzerte sind seit mehreren Jahren ein fester Teil des Silser Kultursommers. Auf der Bühne der Halbinsel Chastè, welche Platz für 120 Personen bietet, können an drei Veranstaltungsabenden ganz besondere Klänge gehört werden. Morgen Mittwoch eröffnet das «Quintetto Inflagranti» die Konzertreihe mit ihrem Programm «Inflagranti on Parade». Musikalische Glanzlichter von der Renaissance bis heute erklingen im Konzert des Blechbläserensembles. Am 19. Juli betreten die altbekannten und meist ausverkauften «Ils Fränzlis da Tschlin» die Bühne. Die Vollblutmusiker bespielen das Publi-

kum mit Ihrem neuen Programm «sarkrisch bun!». Am 26. Juli schliesst das «Aurum Hornquartett» die Wasserzeichenkonzerte. Zauberhafte Hornklänge über dem Silsersee bringen die Konzertreihe zu einem würdigen Abschluss. Die Konzerte finden jeweils Mittwochabend um 17.00 Uhr statt. Bei schlechter oder unsicherer Witterung musizieren die Künstlerinnen und Künstler am 12. und 26. Juli in der Offenen Kirche Sils und am 19. Juli im Schulhaus Champsegl. (Einges.)

Informationen und Vorverkauf: 081 838 50 50 oder www.sils.ch/event-highlights

Engadin Schlager- und Volksmusikfest

Zernez Am Samstag, 15. Juli, findet zum dritten Mal das Engadin Schlager- und Volksmusikfest Zernez auf dem Sportplatz Cul und neu als Zeltfest statt. Dieser Anlass wird wieder durch den Verein Engadin Event unter der Leitung eines fünfköpfigen OK-Teams organisiert, deren Ziel es ist ein geselliges und unvergessliches Schlager- und Volksmusikfest durchzuführen und Einheimischen sowie Gästen eine Freude zu bereiten. Um 16.00 Uhr eröffnen die Bündner Spitzbueba mit ihrer einzigartigen Volksmusik das Fest. Um 19.15 Uhr werden die drei Volksmusiker nochmals zu hören sein. Alex Reichinger, der Schlagersänger aus Tirol, wird ab 18.15 Uhr

mit seinen gefühls- und stimmungsvollen Liedern das Publikum begeistern. Ab 20.15 Uhr werden Läts Fetz, die Urgewalten aus dem Ötztal mit ihrer traditionellen Volksmusik die Bühne fetzen. Um 22.30 Uhr lassen die stimmungsgeladenen Musiker zum Abfeiern nochmals die Bühne beben. Um 21.30 Uhr startet «Susal» aus Österreich mit ihrer volkstümlichen Partymusik und reist mit ihrer Liveshow das Publikum mit. Der Prättigauer Hitsch Auer-Schiess wird das Fest wieder moderieren und ab 1.00 Uhr bis 2.30 Uhr als DJ Edelweiss selbst die Gäste unterhalten. (Einges.)

Weitere Informationen unter: 079 364 67 00 oder www.engadin-schlager.ch

SNP – echt wild?

Zernez Morgen Mittwoch beginnt die diesjährige Vortrags- und Veranstaltungsreihe «Naturama» des Schweizerischen Nationalparks. Passend zum Thema der neuen Ausstellung widmet sich der erste Vortrag dem Thema Wildnis. Nationalpark-Direktor Ruedi Haller geht den Fragen nach, was Wildnis für Natur und Mensch bedeutet und wie «wild» der Schweizerische Nationalpark heute tatsächlich ist. Der Vortrag findet um 20.30 Uhr im Auditorium Schlossstall Zernez statt. (Einges.)

Weitere Informationen unter: www.nationalpark.ch